

einigem wenigen Entbehrlichen befreit und durch Aufnahme neu aufgekommener, bewährter Methoden ergänzt. Zu begrüßen ist dabei wie bei den früheren Auflagen insbesondere die sorgfältige, umfassende und doch kritische Auswahl der aufgenommenen Methoden, ebenso wie für den Gerbereichemiker die Zusammenstellung der internationalen Analysenmethoden unter Berücksichtigung der neuesten Abänderungen besonders erfreulich ist.

So wird auch die neue 4. Auflage des Gerbereichemischen Taschenbuches in ihrer bekannt guten Ausstattung für jeden auf dem Gebiete der Gerbereichemie analytisch Tätigen ein unentbehrliches Rüstzeug sein. *F. Stather.* [BB. 78.]

75 Jahre Werksgeschichte Höchst. 1863—1938. I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft, Werke: Farbwerke vorm. Meister Lucius & Brüning.

Zur Erinnerung an die 75. Wiederkehr des Gründungstages der Farbwerke vorm. Meister Lucius & Brüning hat das Werk Höchst der I. G. Farbenindustrie A.-G. seiner Gefolgschaft eine sorgfältig ausgestattete, mit vorzüglichen Bildern versehene Festschrift gewidmet, die ein anschauliches Bild vom Werdegang dieses Unternehmens vermittelt. 1862 taten sich zwei Chemiker und zwei Kaufleute — Eugen Lucius und Adolf Brüning, C. F. Wilhelm Meister und A. L. Müller — zusammen und ließen am 4. Januar 1863 die zur Herstellung von Anilin und Anilinfarben begründete Firma Meister, Lucius & Co. in das Handelsregister eintragen, die vier Jahre später ihren Namen in Meister Lucius & Brüning umänderte. Sie ahnten wohl nicht, daß aus dieser bescheidenen Gründung eine der größten chemischen Fabriken werden sollte! Ihr Mitarbeiterstab bestand aus fünf Arbeitern, einem Chemiker und einem kaufmännischen Angestellten; nach fünfzig Jahren umfaßte die Gefolgschaft allein mehr als 8000 Arbeiter, und im Kriegsjahr 1916 waren in Höchst 16000 Arbeitskräfte beschäftigt. Aus der einfachen Fabrikeinrichtung von 1863, deren Stolz eine Dampfmaschine war, entwickelten sich riesige technische Anlagen, die schon wenige Jahre nach dem Beginn der Indigofabrikation beinahe ebensoviel elektrische Kraft verbrauchten wie Deutschlands größtes Industriewerk, Krupp in Essen, Anlagen, die jährlich mehr Gas erzeugten als eine deutsche Stadt von 80000 Einwohnern und mehr Wasser verbrauchten als jede deutsche Stadt außer Berlin, München und Hamburg. Am Wege dieses glänzenden Aufstiegs stehen als Meilensteine die Namen wichtiger Farbstoffe, Arzneimittel und sonstiger Chemikalien: Fuchsin, Aldehydgrün, Alizarin, Azofarbstoffe, Indigo, Antipyrin, Pyramidon, Salvarsan, Novocain, Suprarenin — um nur einige der vielen Stoffe zu nennen, deren technische Herstellung in Höchst entwickelt wurde. Diese Erfolge sind nicht nur mit der Geschichte der Firma verbunden, sondern gehören — ebenso wie die Namen der Chemiker, die sie erstmalig herstellten oder ihre technische Gewinnung ermöglichten — der Geschichte der Chemie an. Weil dieses Buch einen so wichtigen Ausschnitt aus der Entwicklung der deutschen chemischen Industrie wiedergibt, liest man es mit dem einzigen Bedauern, daß es als Privatdruck einem größeren Leserkreis verschlossen bleibt. *G. Bugge.* [BB. 74.]

Velhagen & Klasing's Großer Volks-Atlas. Das Jubiläumswerk des Verlages zu seinem hundertjährigen Bestehen, herausgegeben von Dr. Konrad Frenzel. Verlag Velhagen & Klasing, Bielefeld und Leipzig 1935. XII und 39 Seiten Text, 92 Seiten farbige Karten, 112 Seiten Namenverzeichnis. Preis in Ganzleinen mit Schutzumschlag RM. 13,50.

Mit diesem Jubiläumsband legt der Verlag einen Atlas vor, dessen Inhalt über das Übliche hinaus in vorbildlicher Art erweitert wurde durch einen von vielen Abbildungen belebten Textteil, der die Zusammenhänge zwischen Geographie, Wirtschaft und Politik weist und wertvolle Hinweise und statistische Darstellungen über Rohstoffvorkommen, Ausnutzung und industrielle Entwicklung der einzelnen Länder bringt. Das Kartenmaterial — 92 Blätter, sämtlich mit der Hand in Stein gestochen — überrascht durch ungewöhnlich große Maßstäbe, so erscheinen z. B. die Deutschland- und Europa-Spezialkarten im Maßstab von 1:1 Million, wodurch, begünstigt noch durch den Verzicht auf Flächenkolorit, eine ungewöhnliche Reichhaltigkeit und Genauigkeit der Karten möglich wird, so daß selbst kleine Orte bis herunter zu 200

Einwohnern noch auf den Karten verzeichnet werden können. Um trotz dieses großen Maßstabes und des für einen Atlas sehr handlichen Formats von 24,5:33 cm größere Gebiete geschlossen auf einem Blatt darstellen zu können, ist eine Anzahl von Großflächenkarten (bis 110:32 cm) eingefügt. Dagegen fehlt die übliche Aufteilung der Karten in ein politisches und ein physikalisches Blatt. — Einige bemerkenswerte Neuerungen: Abessinien ist bereits als italienisches Kaiserreich dargestellt; ferner ist die Neulandgewinnung in Dithmarschen und Nordfriesland sowie die Trockenlegung der Zuidersee eingezeichnet; auch die neuen Autobahnstraßen, soweit sie bis 1937 fertiggestellt oder zum Bau freigegeben waren, erscheinen bereits auf den Karten. — 83000 Stichwörter im Namenverzeichnis und ein sogenanntes Blitzverzeichnis erleichtern das Zurechtfinden. Der niedrige Preis stellt eine besondere verlegerische Leistung dar und macht das Werk wirklich zu einem „Volks“-Atlas. *Zickler.* [BB. 67.]

PERSONAL- UND HOCHSCHULNACHRICHTEN

(Redaktionsschluß für „Angewandte“ Mittwochs,
für „Chem. Fabrik“ Sonnabends.)

Prof. Dr. phil., Dr. chem., Dr. Ing. e. h., Dr. med. h. c., Dr. sc. h. c., Dipl.-Ing. Chem., K. R. Wirklicher Staatsrat, Exzellenz Paul Walden, emerit. Ordinarius für Chemie der Universität Rostock, Inhaber der Goethe-Medaille, Ehrenmitglied des Vereins Deutscher Chemiker, Vorsitzender der Fachgruppe für Geschichte der Chemie im VDCh, feiert am 26. Juli seinen 75. Geburtstag. Wir verweisen auf die Würdigung des Lebenswerkes Exz. Waldens anlässlich des 70. Geburtstages¹⁾.

¹⁾ Vgl. diese Ztschr. 46, 497 [1933].

VEREIN DEUTSCHER CHEMIKER

AUS DEN BEZIRKSVEREINEN

Bezirksverein Niederrhein: Besichtigung der Kläranlagen des Niersverbandes bei Kempen und Neersen am 14. Mai 1938. Teilnehmerzahl einschließlich Damen: 66.

Diese Kläranlagen dienen dazu, die besonders durch die Abwässer der Textilstädte München-Gladbach und Rheydt entstehenden Verunreinigungen der Niers zu beseitigen und sie nutzbringend zu verwerten. Interessant ist dabei die kombinierte Anwendung mechanischer, chemischer und bakteriologischer Verfahren, die auf der Versuchsanlage bei Kempen, wo Dr. Jung einen einführenden Vortrag hielt, und auf der großen Gruppenkläranlage I bei Neersen studiert werden konnte. Nach mechanischer Reinigung durch Rechen und Sandfilter wird das Wasser dem vom Niersverband entwickelten Eisen-Kohlensäure-Verfahren unterworfen. Bei diesem werden kohlensäurehaltige Abgase eingeblasen und eisenhaltiger Schlamm zugegeben. Durch nachfolgendes Ausflocken des Eisenhydroxyds werden weitgehende Trennung von kolloidalen Verunreinigungen und Neutralisation erreicht. Das in Kohlensäure unlösliche Ferrihydroxyd wird zu löslichem Ferrohydroxyd reduziert und in den Kreislauf zurückgeführt, der Schlamm in großen Eisenbetonbehältern (9700 m³) der Fäulnis überlassen. Dabei entstehen bei vollem Betrieb in 24 h 4000 m³ reines Methangas, das in Stahlflaschen komprimiert als Autotreibstoff zum Versand kommt (1000 m³ Gas entsprechen 1 m³ Benzin). Der Rückstand ergibt wertvolles Düngemittel.

Bezirksverein Leipzig. Sitzung am 10. Mai im Chemischen Laboratorium der Universität Leipzig. Vorsitzender: Prof. Dr. J. Scheiber, Leipzig. Teilnehmerzahl: Etwa 180.

Obering. Dr. E. Koch, Groß-Ilsede bei Peine: „*Nationale Treibstoffwirtschaft im Rahmen des Vierjahresplanes.*“

Nachsitzung im Theater-Restaurant.

Bezirksverein Aachen. Sitzung am 6. Mai im Chemischen Institut der Technischen Hochschule. Vorsitzender: Prof. Dr. G. Lambris. Teilnehmer: 38 Mitglieder und Gäste.

Prof. Dr. A. Schleicher, Aachen: „*Die Spektralanalyse im Dienste der Betriebsüberwachung.*“